

VORSTANDSSITZUNG VOM 24. APRIL 2020

Nachhaltigkeit in der Praxis umsetzen: Der Oberrheinrat geht mit gutem Beispiel voran

Der Vorstand des Oberrheinrats, in seiner Sitzung vom 24. April 2020,

1. stellt fest, dass Nachhaltigkeit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, die Anpassungen auf allen Ebenen bedarf. Öffentlichen Auftraggebern kommt für die Umsetzung eine besondere Bedeutung zu, da sie mit ihrem Handeln auch eine Vorbildfunktion gegenüber anderen Akteurinnen und Akteuren einnehmen.
2. unterstreicht die Bedeutung der lokalen und regionalen Ebene und der Förderung einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung im Sinne der *Sustainable Development Goals* 11 und 12 für die Agenda für eine Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.
3. begrüßt die bereits bestehenden Initiativen und Strategien in Bezug auf Nachhaltigkeit der Gebietskörperschaften am Oberrhein und auf nationaler Ebene. Gute Beispiele hierfür sind unter anderem die Nachhaltigkeitsstrategien in Baden-Württemberg¹, Rheinland-Pfalz² und auf deutscher Bundesebene³, die Empfehlungen der Agentur für den ökologischen Wandel (ADEME) der französischen Regierung⁴ sowie die einschlägigen Empfehlungen des Schweizer Bundesamts für Umwelt (BAFU)⁵.
4. verpflichtet sich dazu, seine Arbeitsweise unter das Leitprinzip der Nachhaltigkeit zu stellen. Dies betrifft insbesondere die folgenden Bereiche:
 - **Verpflegung bei Veranstaltungen:** Bei eigenen Sitzungen und Veranstaltungen wird auf eine möglichst regionale, saisonale und biologische Verpflegung geachtet und die Verschwendung von Lebensmitteln vermieden. Zur Reduzierung unnötiger Abfälle sind grundsätzlich Mehrwegartikel zu bevorzugen.
 - **Förderung des ÖPNV:** Bei der Planung physischer Treffen sollten Ort und Zeit so gewählt werden, dass für die Teilnehmenden eine gute Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel gegeben ist.
 - **Digitalisierung:** Der Oberrheinrat arbeitet unter Verwendung seines Extranets und der Kommunikation per E-Mail möglichst papierlos. Der Versand von Dokumenten per Post wird in aller Regel vermieden. Wenn Papier und andere Büromaterialien zum Einsatz kommen, wird darauf geachtet, dass diese soweit möglich aus recycelten und erneuerbaren Materialien sind. Der Oberrheinrat wird die Umweltauswirkungen der digitalen Arbeitsweise berücksichtigen: Abwärme der Rechenzentren, Empfehlungen für den Umgang mit Dateien und dem Versand von Dokumenten, CO₂-Bilanz des Extranets etc. Deswegen wird

¹ Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg: <https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/startseite.html>

² Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz: <https://mwvlw.rlp.de/de/themen/wirtschafts-und-innovationspolitik/nachhaltigkeit/>

³ Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales/nachhaltige-entwicklung/strategie-und-umsetzung/nachhaltigkeitsstrategie/>

⁴ Agence de la Transition écologique: <https://www.ademe.fr/collectivites-secteur-public>

⁵ Bundesamt für Umwelt BAFU: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/fachinformationen/nachhaltiger-konsum.html>

auch bei der Neuanschaffung von IT-Geräten, wenn immer möglich, auf Energieeffizienz gesetzt und Geräte mit Label wie *Blue Angel*, *Energy Star* oder *TCO certified* bevorzugt und auch auf eine möglichst hohe Effizienzklasse nach dem EU-Energie-Label geachtet.

5. ruft die Mitglieder des Oberrheinrats dazu auf, die praktische Umsetzung der Nachhaltigkeit auch in ihren jeweiligen Gebietskörperschaften zu unterstützen.